

Astronaut Nicollier referiert in Davos

Davos. – Der Schweizer Astronaut Claude Nicollier hält heute um 20.30 Uhr im Davoser Kongresszentrum einen öffentlichen Vortrag unter dem Titel «Schritte im Weltraum». Nicollier, der erste und bislang einzige Schweizer, der den Weltraum besuchte, flog vier Mal ins All. Sein Referat ist Bestandteil der diesjährigen Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos. Das in Davos Dorf ansässige Institut lädt aus diesem Grund am Samstag von 11 bis 19 Uhr zu einem Tag der offenen Türe ein. (so)

Top-Forscher bilden sich in Davos weiter

Davos. – Über 150 Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen Medizin, Biologie, Ingenieurwesen, Chemie und Materialwissenschaften treffen sich vom 25. bis 28. Juni im Davoser Kongresszentrum. Die Teilnehmer aus aller Welt werden sich an interdisziplinären Vorträgen zum Thema «Erzeugen von neuem Knochenmaterial» weiterbilden. Die Vorträge finden im Rahmen des «European Cells and Materials Meeting» statt, das bereits zum achten Mal vom Davoser AO-Forschungsinstitut organisiert wird. (so)

Tourismusinfos von Davos und Klosters

Davos. – Am Dienstag, 26. Juni, laden die Tourismusorganisationen von Davos und Klosters um 15 Uhr alle Interessierten aus Hotellerie, Gastronomie, Handel und Gewerbe zum traditionellen Informationsnachmittag ins Davoser Kongresszentrum ein. An der Veranstaltung wird die touristische Angebotspalette von Davos, Klosters und Wiesen vorgestellt. Anschliessend können sich die Teilnehmer an verschiedenen Ständen ein Bild über die touristischen Angebote machen. Die Veranstaltung richtet sich an alle Mitarbeiter von Hotels, Restaurants und Geschäften. (so)

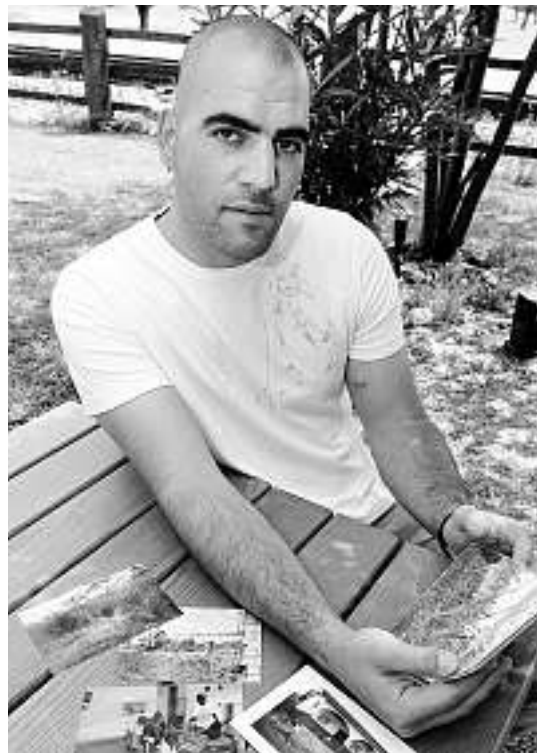
Maladers schreibt rote Zahlen

Maladers. – Die Stimmberechtigten von Maladers haben an der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend die Jahresrechnung 2006 gutgeheissen. Diese schliesst bei Ausgaben von rund 2,9 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von rund 311 000 Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf rund 467 000 Franken. Im Weiteren billigte der Soverän ein Kredit über 160 000 Franken für die Steinschlagschutzverbauung im Gebiet Haldenwald. Entsprochen wurde zudem dem Gesetz über die Katastrophenorganisation der Gemeinde. (jy)

Ein Plus für die Gemeinde Trin

Trin. – Die Gemeindeversammlung von Trin hat am Mittwoch die Jahresrechnung 2006 genehmigt. Diese schliesst bei einem Aufwand von 5,42 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 230 000 Franken. Von der Versammlung gutgeheissen wurde zudem ein Kredit über 97 000 Franken für die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs der Werkgruppe sowie ein Kredit über 100 000 Franken für die Trafostation Isla. (so)

Hoffnung für Kameruns Kinder



Will den Kindern ein besseres Leben bieten: Jan Lori zeigt Bilder aus Kamerun, wo er mit viel Herzblut ein Waisenhaus führt.

Bild Nadja Simmen

Der junge Malanser Jan Lori hat in Kamerun ein Hilfswerk für Waisenkinder aufgezogen. Zehn Monate pro Jahr weilt er in der Hauptstadt Yaoundé und umsorgt seine zehn Kinder. Er gibt ihnen Schulbildung, Obdach – und Hoffnung.

Von Barbara Wülser

Malans. – Nur selten huscht ein Lächeln über das Gesicht des jungen Mannes, wenn er – an einem strahlend schönen Frühsommernachmittag in einem Gartenrestaurant in Malans sitzend – von seiner Arbeit erzählt. Vielleicht, wenn er über Moussa spricht. Der heute fünfjährige Bub kam mit zwei Jahren zu Jan Lori ins Waisenhaus in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns. Er konnte nicht laufen, nicht sprechen, ernährte sich von Dreck. Heute sei Moussa ein aufgeweckter Junge, erzählt der breitschultrige Mann mit den kurzen Haaren.

Der optische Eindruck trügt: Jan Lori ist weder Pizza-Kurier noch Hip-Hopper. Der 29-Jährige hat eine Lebensaufgabe gewählt, die viel Mut und Hingabe erfordert. Er betreut das von ihm gegründete Hilfswerk Uniquedirect in Kamerun.

Lori fand im Alter von 24 Jahren auf einer Afrikareise seine Bestimmung. Die Bilder hungernder Kinder liessen sich zu Hause nicht einfach ins

Album kleben neben die anderen Ferienerinnerungen. Vor fünf Jahren wanderte der Malanser aus und gründete in Yaoundé ein Waisenhaus. In einem Mietshaus betreute er anfangs fünf Kinder. Zwischendurch kehrte er in die Schweiz zurück, um Geld zu verdienen. Bei dieser Gelegenheit erschien ein Bericht in der «Südostschweiz».

Neues Waisenhaus dank Spenden

«Seither hat sich enorm viel getan», sagt Lori. Ein Churer Ehepaar ermöglichte mit einer Spende von 100 000 Franken den Bau eines kindergerechten Waisenhauses, das Platz für 16 Kinder bietet. Zurzeit wohnen darin zehn Kinder. Der Unterhalt des Waisenhauses ist durch Projektpatenschaften gedeckt, sodass Lori während zehn Monaten pro Jahr die Kinder betreuen kann – für einen Monatslohn von 500 Franken. Während zweier Monate weilt er in der Schweiz, so wie jetzt gerade, um Jahresberichte zu verfassen, in Schulen von seiner Arbeit zu erzählen, und nicht zuletzt, um Familie und Freunde zu treffen.

Die neu gegründete Stiftung hinter Uniquedirect hält Lori den Rücken frei. Nicht unwichtig: Uniquedirect ist eine international anerkannte Hilfsorganisation wie Caritas oder World Vision, was zur zollfreien Einfuhr von Hilfsgütern berechtigt sowie bessere staatliche Unterstützung und kürzere Verfahren garantiert.

Trotz der Erfolge: Es gibt nicht viel Erfreuliches aus Afrika zu berichten. Wenn Lori von der Korruption, dem Rassismus gegen Weisse, der Ungültigkeit und der Eifersucht erzählt, sind in seinem Gesicht gleichzeitig Spuren des Haderns und Zweifels zu erkennen. Sein Alltag sei ein ständiger Kampf. Die Kolonialzeit habe alles kaputt gemacht. «Die Menschen leben in einer Käseglocke.» Es sei schwierig, jemanden zu finden, der sich mit Herzblut für etwas einsetze. Und was bekommt er persönlich

von den Menschen dort? «Ich bekomme nichts», sagt der junge Mann ernst. Er mache es für die Kinder. Sein Blick ist dunkel, als ob sich die Bilder der hungernden Kinder darin eingegraben hätten. Wofür er das mache? «Ich habe einen Auftrag», sagt Lori, der sich selber als gläubig, aber nicht als religiös bezeichnet. In einer hoffnungslosen Gesellschaft sei es besonders wichtig, den Kindern Hoffnung zu geben. Vielleicht ändere sich dann etwas. «Man kann nicht eine ganze Gesellschaft ändern.»

Viel Korruption und Arbeitslosigkeit

Kamerun liegt im Westen Afrikas und vereint auf 475 000 Quadratkilometern sämtliche Klimazonen Afrikas. Die am häufigsten gesprochene Sprache im 17-Millionen-Einwohner-Staat ist Französisch, gefolgt von Englisch. Die Hauptstadt Yaoundé zählt rund zwei Millionen Einwohner. Die Hälfte der Kameruner sind Christen, ein Fünftel Muslime, die übrigen Animisten (indigene, schriftlose Religion). Kamerun gilt nebst dem Nachbarland Nigeria als das Land Afrikas, das am meisten von Korruption betroffen ist. Die Arbeitslosenquote beträgt 25 Prozent. (bra)

Weltoffenheit vermitteln

Lori – seit zehn Monaten selber Vater einer Tochter – weiss, was er seinen Kindern mit auf den Weg geben will. Er wolle ihnen «ein dreidimensionales Denken» vermitteln. Die Kinder sollten sich vorstellen können, dass es noch etwas anderes gebe als das, was sie gerade sehen. Und er wolle das organisatorische Denken fördern – eine schweizerische Eigenart, die er in der Fremde schätzen gelernt habe. Er wolle den Kindern Weltoffenheit und Toleranz mit auf den Weg geben. Sein Traum wäre es, in Kamerun sieben Waisenhäuser zu eröffnen, in jeder Provinz eines. Ein realistisches Ziel? Ein schelmisches Grinsen breitet sich auf Loris Gesicht aus: «Ich bin ja noch jung.»

Stiftung Uniquedirect Schweiz, Malans; www.uniquedirect.org; PC 85-337501-6

Erhalten die Romanen bei der TSI Gastrecht?

Television Rumantscha könnte schon bald über die zweite Senderkette des Fernsehens der italienischen Schweiz senden. Entsprechende Gespräche haben bereits stattgefunden.

Chur/Lugano. – Television Rumantscha (TVR) träumt immer noch von einem – wenigstens teilweise – eigenen Kanal. Neben der Variante, dem romanischen Fernsehen auf dem Kinderkanal Sendezeit zur Verfügung zu stellen, wird nun laut dem «gazette Medienmagazin» eine weitere mögliche Lösung geprüft: (TVR) könnte auf der zweiten Kette des Fernsehens der italienischsprachigen Schweiz (TSI) senden oder diese sogar gemeinsam mit der TSI führen.

Begeisterung auf beiden Seiten

Laut dem «gazette Medienmagazin» haben im Mai Gespräche zwischen den Direktoren Bernard Cathomas

(TVR) und Dino Balestra (TSI) sowie den Trägerschaftspräsidenten Duri Bezzola und Claudio Generali stattgefunden. Sowohl die TSI wie auch die nationale Trägerschaft SRG SSR stünden dem Vorhaben positiv gegenüber, sagte Cathomas dem «gazette Medienmagazin». Allerdings bleibe auch die Variante mit dem Gastrecht auf dem Kinderkanal im Gespräch.

Die TSI steht unter Druck

Gegenüber der Verlegung des romanischen Programms von SF1 auf den Kinderkanal hätte eine Zusammenarbeit mit der TSI für alle Beteiligten Vorteile. TVR käme in den Genuss von mehr Sendeplatz und besseren Sendezeiten; die TSI steht wegen ihrer zweiten Senderkette derzeit unter Druck. So wird normiert, TSI2 sei zu teuer und die Nutzung sei zu tief. Ein gemeinsamer Kanal von romanischem und italienischsprachigem Fernsehen hätte voraussichtlich eine grosse politische Legitimation. (so)

ANZEIGE

Jedem sein Heim.

**Über 2,3 Mio. Besucher pro Monat:
Inserieren Sie jetzt beim erfolgreichsten
Immobilienportal der Schweiz.**

homegate.ch
Das Immobilienportal